

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

# Billard

MITGLIED DER  
CONFÉDÉRATION  
EUROPÉENNE  
DE BILLARD (CEB)



14. JAHRGANG - NUMMER

11

PREIS 0,70 M - NOVEMBER 1968

# IM GESPRÄCH

In den vergangenen Tagen und Wochen rückte ein Gesprächsthema immer wieder in das Blickfeld: der Beschluß des Staatsrates der DDR über „Die Aufgaben der Körperkultur und des Sports bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik“. Es ist in der Tat ein historischer, zukunftsweisender Beschluß, der klar und unmißverständlich zum Ausdruck bringt: Körperkultur und Sport werden immer mehr zur Sache des ganzen Volkes! Die in unserer sozialistischen Verfassung formulierten Artikel über Körperkultur, Sport und Touristik wurden damit auf der bedeutsamen September-Tagung in Berlin weiter konkretisiert. Ein Ausdruck der logischen Fortsetzung der konsequenten und richtigen Politik unserer Partei- und Staatsführung.

„Aus dem Programm des Sozialismus erwächst das neue Ziel: Jedermann an jedem Ort jede Woche mehrmals Sport“, heißt es in dem Beschluß, und an anderer Stelle wird betont, „unter der Bevölkerung ist die Erkenntnis zu vertiefen und überzeugend zu propagieren, daß die regelmäßige sportliche Betätigung von der Jugend bis ins hohe Alter zu den Lebensprinzipien der Menschen der Epoche des Sozialismus gehört“. Dieser Aufgabe, noch mehr Bürger für den Sport zu gewinnen, sind wir alle verpflichtet, auch die Billardsportler unserer Republik.

Der millionenfachen Zustimmung, die der Beschluß gefunden hat, folgen die Taten unserer sozialistischen Sportbewegung, Taten, die von der Kraft und dem Leistungsstand unserer Sportorganisation künden. Dabei stehen die Vorbereitungen auf das V. Deutsche Turn- und Sportfest der DDR im Sommer 1969, der sportliche Höhepunkt gewissermaßen am Vorabend des 20. Geburtstages unserer Republik, im Mittelpunkt. Und zu den Taten gehört auch – wie im Jahressportplan des DBSV der DDR festgelegt –, künftig die gesamte Nachwuchsarbeit zu aktivieren, den Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb ständig weiterzuentwickeln, ihn effektiver, anziehender, interessanter und abwechslungsreicher zu gestalten. Das bildet eine Grundvoraussetzung, um neue Mitglieder für den Billardsport zu gewinnen.

„Den Nutzen haben die Kinder und Jugendlichen . . . den Nutzen haben die Frauen und Männer . . . den Nutzen haben schließlich alle Bürger. . .“ Denken wir stets daran!

JÜRGEN HOLZ

„Billard“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billard-Sport-Verband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Jürgen Holz (Anschrift: 1125 Berlin, Grosse-Leege-Str. 64 d). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift. Redaktions- und Versandort: Berlin. Bezugsgebühren, Neubestellungen und

## Präsidiumstagung des DBSV der DDR in Berlin

Am 17. und 18. November 1968 tritt in Berlin das Präsidium des DBSV der DDR zu einer Tagung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

1. Auswertung der 8. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB zum Beschluß des Staatsrates der DDR über „Die Aufgaben der Körperkultur und des Sports bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik“
2. Tätigkeitsbericht der Mitglieder des Präsidiums des DBSV der DDR auf der Grundlage des Funktionsplanes
3. Berichterstattung des Schatzmeisters über das 1. Halbjahr 1968 und Bestätigung des Finanzplanentwurfes für 1969
4. Stand der Vorbereitungen auf die 11. Generalversammlung der CEB im kommenden Jahr in Dresden.

In unseren nächsten Ausgaben „Billard“ werden wir ausführlich von der Präsidiumstagung berichten.

## BEZIRK DRESDEN

### BSG Lok Görlitz erneut Gewinner des Wanderpokals

Alljährlich kommt es zur Austragung des Wanderpokals der Lok-Sportler. In diesem Jahr trafen sich die 10er-Mannschaften von Lok Leipzig-Wahren und von Lok Potsdam beim Veranstalter BSG Lok Görlitz. Leider hatten alle drei teilnehmenden Sportgemeinschaften nicht ihre stärksten Billardspieler zur Stelle, was sich am Ende auch im Niveau der Leistungen ausdrückte.

Die ersatzgeschwächte Vertretung aus Görlitz bestritt gegen Potsdam den ersten Kampf und siegte unangefochten mit 2281:1887 Points. In der zweiten Begegnung dieses Turniers standen sich der Pokalverteidiger aus Leipzig und erneut die Mannschaft Potsdams gegenüber, die die Schwächen der Leipziger schonungslos aufdeckte und mit 1891 zu 1867 Points gewann. Somit entschied die Paarung Görlitz-Leipzig über den Turniersieg. Die Görlitzer Mannschaft steigerte sich in eine gute Form und ließ die mit nur neun Spielern antretende Vertretung von Lok Leipzig-Wahren in keiner Phase eine Spur der Chance. Der überlegene Sieg von 2252:1646 Points spricht hierfür

Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestr. 48. Erscheinen monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Volksdruckerei Luckenwalde (I/10/9) – 1309/68. Index: 32 80 22 C. – Einzahlungskonten für die Abonnementsge-

## Nachruf

Plötzlich und für uns alle noch immer unfagbar ging nach schwerer, heimtückischer Krankheit unser langjähriger, treuer Sportfreund

### Paul Nottrott

kurz vor der Vollendung seines 70. Lebensjahres für immer von uns. Seit 1950 war er in unserer Betriebs-sportgemeinschaft dem Billardsport eng verbunden. Sowohl als Spieler auf dem Billard als auch als Übungsleiter und Funktionär waren seine Einsatzfreude und sein nimmermüder Elan beispielhaft. Wir verlieren in ihm einen Billardfreund, der durch sein sportlich-faires und anständiges Auftreten allen ein Vorbild war.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

BSG Motor Sömmerda

eine deutliche Sprache. Zugleich sicherten sich die Görlitzer nun schon zum dritten Male den Gewinn des geschmackvollen Wanderpokals, der im kommenden Jahr in Potsdam verteidigt werden muß. K. A.

## UNSER TITELBILD:

Gleich zwei Glückwünsche vermochte Günter Suchsland (BSG Ernst-Thälmann-Werk Suhl) in Magdeburg entgegenzunehmen: einmal für den DDR-Meistertitel im Dreiband und zum anderen für seinen Gesamtdurchschnitt von 0,701, der den bisherigen deutschen Rekord der DDR, mit 0,584 von seinem Gemeinschaftskameraden Rolf Scheermesser gehalten, auslöschte.

Foto: Kornmann

## Neue Kontonummer

Infolge einer Umstellung des Rechnungswesens auf elektronische Datenverarbeitung lautet ab 1. Januar 1969 unsere Kontonummer für die Abonnementsgebühren beim Berliner Stadtkontor, Filiale 7, wie folgt:

6721 - 33 - 39

Wir bitten, diese Veränderung bei Überweisungen der Bezugs- und Abonnementsgebühren zu berücksichtigen.

bühren: Berliner Stadtkontor, Filiale 7, Kontonummer: 6711-31-33; Inhaber: DBSV der DDR, Redaktionskollegium. Postscheckamt Berlin, Kontonummer: 565 55; Inhaber: DBSV der DDR, Generalsekretariat.

REDAKTIONSSCHLUSS dieser Ausgabe: 10. Oktober 1968.

# Optimistische Bilanz

Auszüge aus dem Bericht des Sportdirektors der CEB, A. van Boxem (Belgien), auf der 10. Generalversammlung 1968 der CEB in Luzern

Seit Sie mir die Durchführung und Ausrichtung der Sportwettkämpfe der CEB übertragen haben, ist nunmehr ein Jahr vergangen. Getreu der übernommenen Verpflichtungen habe ich alles daran gesetzt, um Ihnen volle Zufriedenheit dadurch zu verschaffen, daß ich das mir übertragene Mandat, unter größtmöglicher Wahrung der Interessen jedes einzelnen, erfülle. Ich hoffe, daß mir das gelungen ist und ich mich Ihres Vertrauens würdig erwiesen habe.

## Strenge Wettkampfformen erforderlich

Der Kongreß zu Namur hatte die Bildung einer Reglements-Kommission beschlossen. Wenn wir auch bereits einen weiten Weg zurückgelegt haben, so bleibt doch auf diesem Gebiet noch viel zu tun. Unsere Entwicklung selbst erfordert das. Die vielfältigen Schwierigkeiten und Opfer, die die Ausrichtung großer Wettkämpfe uns auferlegt, zwingen uns, präzise Reglements aufzustellen, die geeignet sind, die Rechte jedes einzelnen sowie das reelle Interesse an den Wettkämpfen zu gewährleisten.

Die Erfahrung zeigt, daß, wenn wir unseren Kontinental- und Weltmeisterschaften zunächst eine Organisationsmöglichkeit, dann aber auch einen sicheren Erfolg ermöglichen wollen, diese Meisterschaften zu immer strengeren Wettkämpfen werden müssen, die genau definierten Bedingungen unterliegen. Diese Strenge wird ihren Wert ausmachen und zugleich den Glanz erhöhen; auf der anderen Seite aber auch die Arbeit der Veranstalter erleichtern. Davon untrennbar, wird sie den Kampfgeist unserer Meister fördern und unsere Wettkämpfe noch brillanter werden lassen.

In dieser Hinsicht ist bereits ein großer Fortschritt erzielt worden, denn es kann nicht bestritten werden, daß gegenwärtig der Billardsport von einem solchen Leben erfüllt ist, daß er ganz verjüngt erscheint.

Dank des CEB-Präsidenten Georges Trofaes und seiner Mitarbeiter sind Reglements aufgestellt worden, deren Respektierung für alle angeschlossenen Verbände eine Pflicht ist. Aber es sind noch größere Präzisierungen in den Reglements erforderlich. Es ist unsere Pflicht, sie schnellstens zu verwirklichen, und zwar in einem Geist, der sich in keinem Einzelinteresse ver-

krampft, sondern nur das allgemeine Sportinteresse im Auge hat.

## Dank an die Verbände

Ich glaube aufrichtig, daß wir mit den in dieser Sportsaison erzielten Ergebnissen zufrieden sein können. Es ist daher Anlaß, allen Verbänden, die im Verlaufe der Saison 1967/68 die Ausrichtung internationaler Wettkämpfe übernommen hatten, herzlichen Dank zu sagen. Ich werde nicht in alle Einzelheiten gehen, denn Sie alle kennen die Ergebnisse.

## In Düsseldorf Spielrundenanordnung nicht eingehalten

Gleich zu Beginn der Saison fanden sich die Cadre-71/2-Spieler zur 15. Weltmeisterschaft in Düsseldorf zusammen. Diese Meisterschaft gehörte noch der vorausgegangenen Sportsaison an. Sie wurde im großartigen Rahmen des Rheingoldsaales ausgetragen. Sieger wurde der Vertreter der südamerikanischen Konföderation, der Argentinier Berardi. Der neue Meister bewies in Düsseldorf, welche enormen Fortschritte er erreichte. Marty (Frankreich) und Ceulemans (Belgien) belegten den zweiten und dritten Platz. Ceulemans verlor die Meisterschaft, da ihm ein kleiner Bandenstoß nicht gelang, während Marty mit 52,79 seine früheren Durchschnitte erneut bewies. Die große Entdeckung war ohne Zweifel der junge (West)Deutsche Müller. Er erhöhte seinen Generaldurchschnitt von 14,22 auf 28,21 und den Weltrekord in der Serie auf 298.

Die in letzter Minute vorgenommenen Veränderungen hatten die Aufgabe der Veranstalter erschwert. Ich bedaure jedoch, daß die Anordnung der Spielrunden nicht so eingehalten wurde, wie sie im voraus aufgestellt worden war.

## Serienrekord in Marseille

Die erste Weltmeisterschaft im Cadre 47/1, die der französische Verband im Zusammenwirken mit dem Amateurbillard- und Schachverband in Marseille organisierte, war ein voller Erfolg, ungeachtet dessen, daß der Anfang sehr schwierig war, da der südamerikanische Meister Berardi das Flugzeug verfehlt hatte, das ihn nach Marseille bringen sollte. Dieser Veranstaltung war ein

bemerkenswerter Zuschauererfolg beschieden. Die Zahl der Zuschauer bei jeder Partie bewegte sich zwischen 1000 und 1600.

Der aussichtsreichste Spieler, der Franzose Marty, hatte Mühe, seine Überlegenheit im Cadre-Spiel durchzusetzen. Scholte (Holland), der über den Meister siegte, holte sich auch den Serienrekord und den des besonderen Durchschnittes (100,00). Der Spanier Galvez, der bis vor der letzten Spielrunde das Klassement anführte, mußte sich auf Grund seiner Niederlage gegen Marty mit dem dritten Rang begnügen.

## Cadre-Europameistertitel nach Holland

Für die 30. Europameisterschaft im Cadre 47/2 hatte sich der belgische Amateurbillardverband vertrauensvoll an das Komitee des Gebietes Antwerpen gewandt, und es hat seine Aufgabe hervorragend erfüllt. Der Holländer Scholte ging aus diesem Wettkampf ungeschlagen als Sieger hervor. Auch bei seinem dritten Auftreten auf internationaler Bühne gefiel der Belgier van den Branden. Der Titelverteidiger Vultink (Holland), der von den beiden vorgenannten Spielern übertroffen wurde, erzielte überragende Leistungen, unter anderem stellte er den Rekord des besonderen Durchschnittes ein. Genannt sei schließlich noch die großartige Leistung von Galvez (Spanien), der mit einer nicht zu Ende geführten Serie von 307 nach der vierten Aufnahme gegen den Titelverteidiger Vultink ein Unentschieden schaffte.

## „Gesetz der Serie“ nicht gebrochen

Im März fand in Madrid die 24. Europameisterschaft im Dreibandspiel statt. Dieser Wettkampf, der von elf Spielern in einer einzigen Gruppe ausgetragen wurde, erwies sich – wie auch schon in Angoulême – als sehr lang und ermüdend. Übrigens waren dabei zum ersten Male im Dreiband Kunststoffbälle verwendet worden. Bei dieser Spielart verschafft dieses Material den Spielern keinerlei Vorteile; gewisse Stöße sind leichter, andere wiederum schwieriger. Die Teilnehmer haben ihre normalen Generaldurchschnitte erzielt. So waren keinerlei Überraschungen zu vermelden.

Der Belgier Ceulemans erkämpfte sich das siebente Mal hintereinander den Sieg vor dem ewigen Zweiten, dem Österreicher Scherz, und dem Belgier Boulanger, der die Entdeckung der Meisterschaft war. Diese drei Spieler schafften in ununterbrochener Reihenfolge einen Generaldurchschnitt von 1,379, 1,122 und 1,150!

## Nur vier Spiele – einfach ungenügend!

Die 23. Weltmeisterschaft im Dreibandspiel wurde vom (west)deutschen Billardbund in der Stadthalle von Dü-

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

ren durchgeführt. Zum ersten Male seit der Gründung der UMB waren Spieler aus vier Konföderationen vertreten. Für Ceulemans (Belgien) war das die Gelegenheit, sein Talent unter Beweis zu stellen. Er gewann auch alle seine Spiele in Superform und wurde so das sechste Mal hintereinander Weltmeister. Ogata (Japan) unterlag nur dem Meister - eine ausgezeichnete Leistung.

Zu bemerken ist das Verdrängen der amerikanischen Spieler Lopez und Gilbert. Lopez, der in Ostende so sehr beeindruckt hatte, enttäuschte diesmal sehr. Dennoch bewies er seine ausgeprägte Kombinationsgabe und beispiellose Virtuosität. Vielleicht besitzt er nicht mehr den so wirksamen Spiel-aufbau, der ihn für die Besten einst so gefährlich machte . . .

Erwähnenswert ist noch, daß viele Offizielle die von den Veranstaltern verwendete Austragungsformel (nach der Marseillaiser Gruppe) bedauerten. Bei einer Weltmeisterschaft ist es sehr „ärgertlich“, nur vier Spiele austragen zu dürfen, ohne die Gelegenheit zu haben, sein Glück gegen die anderen Wettkämpfer verteidigen zu können.

### Europa- und Weltrekorde im belgischen Tournoi

Die Ausrichtung der ersten offiziellen Weltmeisterschaft im Einband hatte der belgische Verband an das Gebiet Hainaut-Namur übertragen. In mittelalterlicher Umgebung haben wir fünf eindrucksvolle Sporttage erlebt. Wir freuen uns besonders, hervorheben zu können, daß die Veranstalter keine Kosten scheuten, die sich aus der Einladung eines südamerikanischen Spielers und eines Aktiven aus der asiatischen Konföderation ergaben.

Belgiens Trumpf-As, der mehrfache Weltmeister Ceulemans, drückte dieser Meisterschaft seinen Stempel auf. Nur einmal wurde er vom Österreicher Scherz abgehängt, der bei der zweiten Aufnahme 91 Punkte unterschrieb. Aber der Meister erwiderte mit 97 Punkten bei der vierten Aufnahme. Acht Europa- und neun Weltrekorde - so sieht die Bilanz dieser Meisterschaft aus!

Der Franzose Marty verdankt seinen Platz einem Duell, das er dem Österreicher Scherz lieferte und aus dem er auf Grund eines groben Fehlers seines Gegenüber siegreich hervorging. Scherz beendete als Dritter mit einem besonderen Durchschnitt von 14,28 und einer Serie von 91 diesen Wettbewerb. Wenn auch die überseeischen Vertreter noch kein glänzendes Format aufwiesen, so haben sich Katsura (Japan) und vor allem Bustos (Chile) ganz bestimmt durch das Aufeinandertreffen mit den Spitzenspielern verbessert.

Ganz besonders beeindruckt waren wir in Tournoi von den elektronischen Anlagen, die das Ergebnis der Begegnungen und das Klassement des Wettkampfes binnen weniger Minuten nach jeder Spielrunde anzeigten.

### Spanier führte bis zur 54. Figur

Die vom französischen Verband in Lyon-Charbonnière hervorragend organisierte 15. Europameisterschaft im Kunststoß-Billard war für Domingo (Spanien) erneut Gelegenheit, seine gegenwärtige Vorherrschaft in dieser Spielart zu zeigen. Der Belgier Steylaerts lieferte ihm den schärfsten Widerstand, und der in letzter Minute von den Veranstaltern noch aufgestellte spanische Aktive Fernandez sorgte für eine Überraschung. Er führte das Klassement bis zur 54. Figur an . . .

### Iwan-Simonis-Pokal erneut zum Saisonauftakt

Die Saison 1967/68 hatte wie üblich mit der Ausrichtung des Turniers um den Internationalen Iwan-Simonis-Pokal in Prag begonnen. Als Spielart hatten die Veranstalter diesmal das Cadre 47/2 gewählt. Gewaltige Überraschungen gab es schon bei den Ausscheidungsrunden: Spielmann (West)-(Deutschland) schlug den Franzosen Marty. Auch im Finale zeigte sich Spielmann souverän und beendete das Spiel in fünf Aufnahmen, wobei er den Belgier Schrauwen bei 12 Punkten ließ.

### 400er Serie in der freien Partie

Der 3. Mittelmeerpokal stand im Mai in Bari auf dem Programm. Er wurde mit dem Sieg Spaniens vor Österreich, Italien und Griechenland beendet. Frankreich hatte sich nicht beteiligt. Erwähnenswert die ausgezeichnete Partie des Österreichers Stenzel gegen den Italiener Tomsich in der freien Partie (400 in zwei Aufnahmen mit einer Serie von 400).

### Besserer Generaldurchschnitt entschied

Das Endturnier der 5. Austragung des II. Europapokals der Clubs im Dreibandspiel wurde in Druffel (Belgien) ausgetragen und wurde mit dem sich erst in der letzten Minute abzeichnenden Sieg der belgischen Mannschaft der Kempischen Billard Akademie über die hervorragende Mannschaft des Billardclubs Barcelona beendet.

Wir hatten neun Meldungen registriert. Gemäß dem Reglement wurden die Paarungen Wien-Genf, Barcelona-Lissabon, Paris-Amsterdam und Kopenhagen-Düsseldorf aufgestellt, wobei die Kempische Billard Akademie (Belgien) vorerst ohne Gegner gelassen wurde. Wenn auch die Begegnungen reibungslos verliefen, so haben wir doch feststellen müssen, daß die Verhandlungen unter den Vereinen, die in den Ausscheidungskämpfen aufeinanderstoßen, zuviel Zeit beanspruchten. Es erscheint uns nunmehr angebracht, den Meldetermin dieses Wettbewerbs vorzulegen.

Der Ausgang des Wettkampfes blieb bis wenige Minuten vor Ende ungewiß. Trotz der Anwesenheit des Weltmeisters Ceulemans (Belgien) in der Mannschaft der Kempischen Billard Akademie ließen sich die Spieler aus Barcelona nicht beeindrucken. Sie begannen das Finale mit der gleichen Anzahl individueller Punkte. Nachdem Bonhora und Cuzco (beide Barcelona) sowie Ceulemans im entscheidenden Kampf siegreich blieben, mußte die Partie de Jonghe (Belgien) gegen Fontova (Barcelona) über den Cup-Sieg entscheiden. Mit einer Serie von 77 Karambolagen erkämpfte de Jonghe für seine Mannschaft den ersten Platz. Allerdings entschied hierüber der Generaldurchschnitt (Kempische Billard Akademie 0,855 und Billardclub Barcelona 0,741).

### Freundschaftsvergleiche - Chance für „zweite Kategorie“

Schließlich wurde vom Billard-Verband Niederrhein ein Dreiecksturnier veranstaltet, das mit dem Sieg der belgischen Vertretung vor Holland und (West)Deutschland zu Ende ging. Dergleichen trug auch der Billard-Landesverband (West)Berlin im „Internationalen Saal“ ein Städteturnier im Oktober 1967 aus. Antwerpen, Kopenhagen und Wien waren die Gäste. Wenige Wochen später trafen sich die Verbände (West)Deutschlands und Österreichs in Linz zu einem Freundschaftsvergleich. Diese Begegnung sah in Österreich den 12:8-Sieger.

Derartige Begegnungen stärken die Freundschaftsbanden unter unseren Verbänden und ermöglichen den Spielern der „zweiten Kategorie“, ihre Kräfte im internationalen Rahmen zu messen.

(Fortsetzung auf Seite 5)

## Robert Krausse

Billardfabrikation

Karl-Marx-Stadt, Bahnhofstr. 5

Herstellung erstklassiger  
Präzisionsbillards  
für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher  
Reparaturen, auch mit  
Werdauer Kammgarn Tuch

Alle Zubehörteile

Prämiert mit 32 goldenen  
Medaillen

Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886 - Fernruf 4 00 04

### Gute Organisation und Koordination gründen Erfolg

Nach der Aufzählung dieser Wettkämpfe könnten Sie nun der Meinung sein, es gäbe zu viele Turniere, Welt- und Europameisterschaften. Ich bin nicht dieser Meinung; vorausgesetzt, daß alle Wettkämpfe gut koordiniert sind. Denn die hervorragenden Organisationen und unsere großen Meister, von deren beeindruckender Vitalität und Spielstärke wir berichten konnten, treten den Beweis an, daß im Gegensatz zu einigen anderen Sportarten der Billardsport Gegenstand verschiedenartiger Praxisformen ist und daß er Kenntnisse und Eigenschaften erfordert, die sich nicht nur in einer Spieldisziplin voll entfalten können.

(Zwischenüberschriften von der Redaktion.)

### Sportkalender der CEB 1. Halbjahr 1969

Monat	Zeitraum	Wettbewerb	Ort	Material
Januar		Europameisterschaft Dreiband	Den Haag	Dreipunkt
Februar		Europameisterschaft Neo 47/2	Brüssel	Aramith
März		Weltmeisterschaft Dreiband	Tokio	Elfenbein
April	5./6.	Ausscheidungsrunden Europapokal		
	19.-27.	Weltmeisterschaft Neo-Fünfkampf	Berlin	Dreipunkt
Mai	3./4.	Ausscheidungsrunden Europapokal		
	8.-11.	Europameisterschaft 47/1	Schiedam	Aramith
	22.-25.	Europameisterschaft Einband	Sardinien	Aramith
Juni	29. 5.-1. 6.	Weltmeisterschaft 47/2	St. Hertogenbosch	M. L.
	12.-15.	Europameisterschaft Kunststoff	Benidorm	Elfenbein
	21./22.	Finale Europapokal	Barcelona	Aramith

### BEZIRK GERA

#### Sieg zur Maxhütte

Anfang September fand in Saalfeld das Leistungsgruppenturnier der Gruppe I statt. Die teilnehmenden Carambol-Spieler waren Niedermann, Büscher und Schuka (alle Maxhütte), Kafner (Jena), Teuscher (Schleiz) sowie die beiden Geraer Schimmel und Anger.

Sieger dieses Turniers wurde Niedermann (Maxhütte), der im Endspurt dem Jenaer Kafner eine empfindliche Niederlage beibrachte. Überhaupt mußte festgestellt werden, daß Kafner relativ wenig gelang. Fast wäre er noch vom stark aufspielenden Schimmel (Gera) überholt worden, der sich ebenso wie sein Gemeinschaftskamerad Anger und Büscher (Maxhütte) ein besonderes Lob verdiente. Ihren Leistungen schließlich war es zu verdanken, daß trotz des Fehlens einiger Spitzenkräfte

ein Turnierdurchschnitt von 5,657 erzielt wurde. Einen ausgesprochen schlechten Tag erwischte Schuka (Maxhütte), der bei diesem Leistungsgruppenturnier erhebliche Schwierigkeiten mit seiner Sehkraft hatte.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Medaillengewinner der 1. Kreisspartakiade im Billard, Hendrik Rothe, Andreas Heß und Lutz Herrmann, dessen schulischer Leistungsdurchschnitt bei 1,2 liegt, in Saalfeld als Schreiber und Schiedsrichter fungierten - zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer. Ihnen gebührt an dieser Stelle ein besonderer Dank.

#### Abschlußstand

Niedermann	10:2	6,93	9,00	44
Kafner	10:2	6,68	8,70	44
Schimmel	8:4	6,64	8,70	36
Anger	4:8	6,17	10,20	30
Büscher	6:6	5,41	6,80	44

Schuka	4:8	4,06	5,65	22
Teuscher	0:12	3,70	5,15	25
Turnierdurchschnitt: 5,65.				

H. B.

#### Wenig Licht, aber viel Schatten!

Das Leistungsgruppenturnier der Gruppe II in Jena schien mitunter zu einer Farce zu werden. Denn einige der Billardsportler konnten sich wohl nicht so recht entscheiden zwischen Billard und Fußball. Die Jenaer Kicker traten gegen den FC Rot-Weiß Erfurt an. Das inspirierte einige der Billardspieler, sogar am Billard der Fußballbegegnung per Transistorgerät zu lauschen; ganz zu schweigen davon, daß sie mit ihrer fanatischen Unruhe jenen die Konzentration raubten, die sich um ein sportlich hohes Billardspiel bemühten.

Ausdruck dieser teilweise hektischen Atmosphäre war am Ende der Turnierschnitt von 2,92, der keines weiteren Kommentares bedarf!

Zu diesem Leistungsgruppenturnier in Jena hatten sich Büscher (Maxhütte), Martin (Kahla), Köcher und Göbel (beide Gera) sowie Marquardt, Döhler, Heinemann, Heileck und Weineck (alle Jena) eingefunden. Am Ende plazierte sich Büscher (Maxhütte), der ebenso wie Marquardt und Köcher einige sehenswerte Partien bot, vorn.

#### Abschlußstand

Büscher	6:4	4,68	7,69	25
Marquardt	8:2	3,52	4,50	19
Döhler	9:1	3,05	3,50	19
Köcher	6:4	2,93	4,20	17
Martin	4:6	2,68	3,75	16
Heinemann	3:7	2,66	3,70	15
Göbel	2:8	2,36	4,20	18
Heileck	2:8	2,33	3,20	19
Weineck	4:6	2,12	3,15	16

Turnierdurchschnitt: 2,92.

H. B.



Siegerehrung nach der 1. Kreisspartakiade im Billard. Die stolzen Medaillengewinner Hendrik Rothe (Bronze), Lutz Herrmann (Gold) und Andreas Heß (Silber / von links nach rechts) nehmen die Auszeichnung und Glückwünsche vom Billardsportler Faulkous entgegen.

Foto: Wengerodt

# Entscheidung fiel spät

Eine Nachbetrachtung zu den DDR-Meisterschaften im Dreibandspiel 1968 in Magdeburg von Erich Hoffmann

Es sei vorweggenommen: Die diesjährigen DDR-Meisterschaften, die wieder einmal von den Billardfreunden der BSG Aufbau Börde Magdeburg ausgezeichnet wurden, waren trotz der Absagen der beiden Spitzenspieler Rost und Ziegenhals ein voller Erfolg. Ein besonderer Dank gilt der Magdeburger Sportgemeinschaft, die die Durchführung dieses sportlichen Höhepunktes kurzfristig übernahm und die Meisterschaften zu einem eindrucksvollen Erlebnis für Aktive wie Zuschauer werden ließen.

Und die Dreibandspieler unserer Republik bedankten sich dann auch mit sehenswerten Leistungen, boten spannende Spiele, wobei die Meisterkrone in der Tat erst mit der letzten Aufnahme vergeben wurde. Der Titel ging schließlich an Günter Suchsland (BSG Ernst-Thälmann-Werk Suhl). Dieter Hoche (BSG Motor Ammendorf) und der mehrfache deutsche Meister der DDR, Rolf Scheermesser (BSG Ernst-Thälmann-Werk Suhl) belegten die folgenden Plätze. Der neue DDR-Meister wartete zugleich mit neuen Rekorden auf. So verbesserte er den Gesamtdurchschnitt von 0,584, gehalten von seinem Gemeinschaftskameraden Rolf Scheermesser, auf beachtliche 0,701. Für einen weiteren DDR-Rekord sorgte Ex-Meister Rolf Scheermesser. Er erhöhte den Rekord der höchsten Serie von 8 auf 9 Points.

Abschlußtabelle

	gew.	verl.	GD	BED	HS
1. Günter Suchsland	4	1	0,701 (DR)	0,845	8
2. Dieter Hoche	4	1	0,571	0,652	7
3. Rolf Scheermesser	4	1	0,570	0,659	9 (DR)
4. Achim Pötzsckhe	2	3	0,529	0,577	5
5. Gerd-Klaus Manig	1	4	0,399	0,476	5
6. Horst Krause	0	5	0,384	-	5

Zur diesjährigen DDR-Meisterschaft im Magdeburger „Klubhaus der Bauarbeiter“ waren angetreten: Rolf Scheermesser, Günter Suchsland, Gerd-Klaus Manig (alle BSG Ernst-Thälmann-Werk Suhl), Achim Pötzsckhe (Turbine Erfurt), Dieter Hoche (BSG Motor Ammendorf) und Horst Krause (BSG Aufbau Börde Magdeburg). Zwischen diesen sechs Dreibandspielern sollte und mußte die Entscheidung fallen. Wer aber würde den höchsten Titel sein eigen nennen können? - Hier der Spielverlauf...

## Scheermesser - Suchsland

Gemäß den Spielregeln wurden die beiden aussichtsreichsten Bewerber zur ersten Partie gepaart, zumal sie der gleichen Sportgemeinschaft angehören. Suchsland gewann in den ersten 50 Aufnahmen einen klaren Vorsprung. Dann aber holte der Titelverteidiger Zug um Zug auf, und mit einer großartig gespielten Serie von 9 Points schaffte er den Anschluß. Nach der 76. Aufnahme stand die Partie 50:51. Ein minimaler Rückstand für Scheermesser, der danach gekonntes Dreibandspiel demonstrierte. In 15 Aufnahmen spielte er die letzten 10 Points und operierte dabei so hervorragend auf Verteidigung, daß seinem Gegenüber keine einzige Karambolage mehr gelang. Endstand: 60:51.

## Manig - Krause

Gerd-Klaus Manig spielte hier - frei von jeglicher nervlicher Belastung - seine stärkste Partie und erreichte eine Höchstserie von 5 Points. Horst Krause erzielte einen Durchschnitt von 0,413 und bewies, daß er in diesem Turnier durchaus mithalten verstand. Endstand: 60:52.

## Pötzsckhe - Hoche

Schon in dieser Partie deutete Hoche an, daß er gewillt war, einen der vorderen Plätze bei dieser Meisterschaft zu erlangen. Er zeigte sich sehr stark im Lösen schwieriger Dessins und kam auf eine Serie von 5 und 6 Points. Sein Partner war ebenfalls überraschend stark. Beide hatten jedoch ausgesprochenes Pech mit den „Löchern“, sonst wäre durchaus ein höherer Durchschnitt aufgestellt worden. Endstand: 51:60.

## Scheermesser - Manig

In dieser Auseinandersetzung beherrschte der mehrfache DDR-Meister seinen jüngeren Gemeinschaftskameraden jederzeit sicher; benötigte zum Sieg allerdings 109 Aufnahmen. Endstand: 60:42.

## Hoche - Suchsland

Es war unbestritten die Partie des ersten Wettkampftages. Hoche ging von

Anbeginn in Führung und baute seinen Vorsprung bis zur 98. Aufnahme aus. (Stand: 58:52.) War das der Sieg? - Suchsland entwickelte nun unbändigen Kampfegeist und spielte in den letzten 6 Aufnahmen 2, 0, 2, 0, 2, 2 Points - und ließ Hoche bei 58 Points stehen! Sieg also für den späteren Meister; einzige Verlustpartie für Dieter Hoche. Endstand: 58:60.

## Krause - Pötzsckhe

Eine Partie ohne sonderliche Höhepunkte. Die Dessins, bei denen sie beide den Ball 3 um nur einen Millimeter verfehlten, waren ungezählt. Endstand: 48:60.

## Scheermesser - Pötzsckhe

In dieser Begegnung lieferte der Erfurter dem routinierten Meister einen sehenswerten Kampf. Nach 107 Aufnahmen stand die Partie ausgeglichen 57:57. Dann erst vermochte sich Scheermesser durchzusetzen, in sicherer Manier allerdings. Denn seinem Gegenspieler gelang keine Karambolage mehr. Endstand: 60:57.

## Krause - Hoche

Der Ammendorfer Motor-Spieler überzeugte zwar nicht. Jedoch nach 127 Aufnahmen stand sein überlegener Sieg gegenüber Krause fest. Endstand: 41:60.

## Suchsland - Pötzsckhe

Günter Suchsland - zur Mittagsstunde noch von heftigen Magenbeschwerden geplagt - trat am Abend ans Billard und demonstrierte ein Dreibandspiel von erster Klasse! Nach der 34. Aufnahme erzielte er einen Schnitt von 1,1! Die Partie stand 37:12, und er beendete sie in 74 Aufnahmen mit einem Durchschnitt von 0,810. Achim Pötzsckhe gab sich nicht leicht geschlagen, machte sich auf die Verfolgungsjagd und erkämpfte in 39 Aufnahmen 39 Points, ein Durchschnitt also von 1,0. Eine lobenswerte Leistung. Endstand: 60:51.

## Suchsland - Manig

Suchsland steigerte seine Leistungen gegenüber dem vorherigen Spiel noch weiter. Mit Serien hintereinander von 7, 4 und 4 erspielte er in der 17. Aufnahme einen Durchschnitt von 1,59! Mit 0,845 Durchschnitt kam er auf den besten Einzeldurchschnitt dieser Meisterschaft! Dem hatte Manig nichts entgegenzusetzen. Endstand: 60:16.

## Scheermesser - Krause

Der Suhler benötigte gegen Krause 110 Aufnahmen und siegte unangefochten. Endstand: 60:37.

(Fortsetzung auf Seite 7)

# Kritisch betrachtet . . .

## Manig - Hoche

Manig erschien wieder in einer verbesserten Form und kam gegen den Ammendorfer zu seinem besten Durchschnitt. Sein Partner spielte von der 66. bis zur 74. Aufnahme glänzend auf, was der Grundstein für den späteren Sieg war. Endstand: 46:60.

## Suchsland - Krause

Das Rechenexempel vor dieser Partie war denkbar einfach. Günter Suchsland mußte gewinnen, wollte er Titelanprüche geltend machen. Zugleich aber war klar, daß der Mitbewerber um den Titel, der mehrfache DDR-Meister Rolf Scheermesser, bei einem Unentschieden gegen Dieter Hoche erneut Titelträger würde. Für Günter Suchsland waren daher neben dem eigenen Sieg auch die Schrittmacherdienste des Ammendorfers erforderlich . . .

Trotz dieser nervlichen Belastung zeigte sich Suchsland seinem Gegner überlegen, bot Hervorragendes. Sein Durchschnitt: 0,800. Der Magdeburger stand hier auf verlorenem Posten, ohne zu enttäuschen. Mit seinem soliden Dreibandspiel kam er mit 0,546 auf seinen besten Durchschnitt. Um eine Niederlage kam er nicht herum. Endstand: 60:37.

## Manig - Pöttschke

Auf die Titelvergabe hatte dieses Spiel keinen Einfluß. Pöttschke zeigte sich überlegen und steuerte einem ungefährdeten Sieg entgegen. Manig hingegen stellte einen Turnierrekord besonderer Art auf: Eine Serie von 27 Fehlauflagen! Waren es die Nerven? Endstand: 38:60.

## Scheermesser - Hoche

Diese Begegnung setzte nicht nur den Schlüsselpunkt unter die diesjährige Meisterschaft. Sie war überhaupt das Schlüsselspiel der Bestenermittlung 1968. Hier fiel die Entscheidung, ob es für Günter Suchsland gereicht hat, was eine Niederlage des Meisters voraussetzte. Oder aber war Rolf Scheermesser so stark, um zumindest das Unentschieden, das zum neuerlichen Titelgewinn notwendig war, zu erzwingen . . .

Nach der 50. Aufnahme sah der Titelverteidiger schon wie der sichere Sieger aus. 32:23 Points standen zu Buche. Dieter Hoche vermochte sich jedoch zu steigern und führte nach der 77. Aufnahme 42:41. Als jeder zum Schlußspurt ansetzte (Stand 45:46), erzielte der mit einem Point führende Motor-Spieler Hoche Karambolagen, die bewundernswert waren: 3, 4, 1, 0, 1, 0, 4, 0, 1. Scheermesser erreichte 2, 0, 0, 1, 2, 0, 5, 0, 0. Für ihn wurde bei 55 Points abgerechnet. Der Titel war allerdings verloren. Der Beifall der Zuschauer schien ihn zu trösten. Endstand: 55:60.

## Die sechs Meisterschaftsbewerber bei ihren Spielen einmal unter die Lupe genommen von Erich Hoffmann

Am Anfang dieser kritischen Betrachtung sei betont: Alle Bewerber um die Meisterkrone 1968 zeigten in Magdeburg eine sportlich-faire und tadellose Haltung, bemühten sich - mit unterschiedlichem Erfolg, versteht sich - in jeder Partie um ein interessantes, abwechslungsreiches Dreibandspiel. Ihnen wie den nimmermüden Funktionären gilt unser Dank für die erlebnisreichen Magdeburger Sporttage.

Nehmen wir sie - die sechs Aktiven, die um den DDR-Meister stritten - einmal kritisch unter die Lupe, bewerten wir ihre gebotenen Leistungen, was Technik, Kombinationsgabe und Stil anbetrifft.

**HORST KRAUSE** (BSG Aufbau Börde Magdeburg): Der Vertreter der gastgebenden Sportgemeinschaft nahm zum ersten Male an einer DDR-Meisterschaft teil. Eine gewiß auch nervliche Belastung. Doch trotz seines letzten Platzes schlug er sich recht achtbar. Sein langer, weicher Stoß besitzt eine gute Wirkung. Allerdings: Seine Veranlagung scheint wohl mehr beim Cadrespiel zu liegen. Im Meisterschaftsturnier wählte er oft das schwierige Dessin, statt die sich anbietende einfachere Lösung zu suchen. Hier sollte er sich stärker schulen, wie er überhaupt bestrebt sein sollte, das Training intensiver zu gestalten. Nichtsdestotrotz ein vielversprechender Anfang.

**GERD-KLAUS MANIG** (BSG Ernst-Thälmann-Werk Suhl): In den Qualifikationsrunden spielte er wesentlich stärker als im entscheidenden Moment in Magdeburg. Sein Gesamtdurchschnitt lag sonst über den von Dieter Hoche und Achim Pöttschke. Bei den deutschen Meisterschaften der DDR vermochte er diese Leistungen nicht zu wiederholen. Der Suhler fand oft überraschende Lösungen, spielte aber die Vier- und Fünfbänder mit unerhörtem Kraftaufwand. Das ging auf die Genauigkeit. Zweifellos würde er eine größere Sicherheit und bessere Wirkung erzielen, erfolgte der Stoß aus dem Unterarm heraus mit einem beweglichen Handgelenk! Hier scheinen bei ihm die Schwächen zu liegen.

**ACHIM PÖTZSCHKE** (Turbine Erfurt): Er verdient die Bezeichnung „Pechvogel des Turniers“, wieder einmal, muß hinzugefügt werden. Unzählige Male verfehlte er den Ball 3 nur um einen Millimeter. Doch verfehlt ist nun einmal verfehlt! In den Magdeburger Meisterschaftstagen demonstrierte er trotz seines „Peches“ gutes Dreibandspiel. Sein Stoß ist gerade und von erheblicher Wirkung. Auffallend war, daß er die Lösung nicht selten bei langen Vier- und Fünfbändern suchte, obgleich sich ein kurzer

Terzball anbot. Gemeint sind hierbei solche Stellungen, bei denen der Ball 3 nicht allzu nahe der Bande stand. Die größte und beeindruckendste Leistung zeigte er gegen den neuen DDR-Meister. Das war Klasse!

**ROLF SCHEERMESSE** (BSG Ernst-Thälmann-Werk Suhl): Für sein Können spricht allein schon die Bilanz: 25 DDR-Meisterehren in der freien Partie, im Cadre und im Dreibandspiel. Beim 26. Anlauf scheiterte er. Und der Grund? Rein spielerisch scheint er derzeit nicht so stark wie sein Gemeinschaftskamerad Günter Suchsland, auch nicht wie der Vizemeister 1968 Dieter Hoche. Unbestritten und präzise sein Billardspiel mit dem Kopf, sein durchdachtes Spielen, gepaart mit schwierigen Dessins, an die er sich immer wieder wagte, die, wenn die Karambolage nicht gelang, dem Gegner stets eine geschlossene Stellung präsentierten. Der Partner mußte zwangsläufig diese Stellung öffnen; zum Vorteil des Routiniers. Erfolgte hingegen die Karambolage, so hatte er immer seine Fortsetzung zum Spiel. Dadurch erreichte er auch die Rekordserie von 9 Points, spielte außerdem weitere Serien von 6, 5 und 4 Points sowie 12mal 3 Points. Eine fabelhafte Leistung! Damit zeigte Rolf Scheermesser, daß und wie Dreiband auch auf Verteidigung und auf Stellung gespielt werden kann. Sein kluges Systemspiel machte ihn wohl allen überlegen, führte ihn diesmal jedoch nicht an das begehrte Ziel seiner Wünsche.

**DIETER HOCH** (BSG Motor Ammendorf): Über diesen Spieler ist schon viel geschrieben worden. Zweifellos eines unser hoffnungsvollen Talente. Nach seiner erfolgreichen Laufbahn als Jugend- und Juniorenspieler gelang es ihm vor vier Jahren, DDR-Meister in der freien Partie zu werden. Trotz seines zweiten Platzes bei den diesjährigen Dreiband-Meisterschaften bleibt festzustellen, daß seine Veran-

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung von Seite 2)

lagung stärker zum Cadrespiel tendiert. Sein Stoß aus dem lockeren Handgelenk heraus ist äußerst wirkungsvoll. Mit eminenter Sicherheit spielte er die kurzen Terzbälle, bei denen der Ball 3 nahe der Bande stand. Nur wenige wagten sich so oft an diese „Kabinettstückchen“. In der Begegnung mit Rolf Scheermesser gelangen ihm in einer Serie von 7 Points gleich (6) solcher Bälle. Sehr genau ist auch sein Vorbandspiel. Damit löste er in der Schluphase viele schwierige Stellungen, die ihm meist die Fortsetzung brachten. Ein verdienter zweiter Platz für den Ammendorfer, dessen Partien begeistern konnten.

**GÜNTER SUCHSLAND** (BSG Ernst-Thälmann-Werk Suhl): Der Dreiband-Meister des Jahres 1968 zeigte ein Spiel von Format und erinnerte ein wenig an den unvergessenen August Tiedge. Der Suhler verletzte sich voll auf Angriff und verzichtete auf die Verteidigung. Und er bewies in Magdeburg auch genügend Nervenstärke. Nach den schweren Partien gegen Rolf

Scheermesser und Dieter Hoche, bei denen er 0,560 und 0,577 als Durchschnitt erreichte, und nach den heftigen Magenbeschwerden zog er unbeirrt seine Kreise am Billard. Seine Serien von 8, 7, 6 und 5 Points sowie die Durchschnitte von 0,800, 0,810 und 0,845 sprechen eine deutliche Sprache. Nervenstärke schließlich bewies er auch im Spiel gegen den Magdeburger Horst Krause. Er mußte gewinnen, wollte er sich Chancen auf Platz 1 ausrechnen, und er distanzierte seinen Partner klar. Bewundernswert seine Stoßtechnik, die wirkungsvollste aller Meisterschaftsbewerber. Ohne großen Kraftaufwand erfolgte der Stoß aus dem Unterarm mit federndem Handgelenk. So spielte er Nach- und Rückläufer über drei Banden, und mit dem Kompositionsballe, gespielt wurde nach dem Dreipunktsatz — das bedeutet eine Klasseleistung! Imponierend auch sein gewissenhafter Stil, sein Betrachten der Ballstellungen von allen nur möglichen Seiten. Es scheint, als habe Günter Suchsland mit seiner Magdeburger Meisterleistung Anschluß an das internationale Niveau gefunden; sein Gesamtdurchschnitt und seine Einzeldurchschnitte sprechen dafür . . .

## Magdeburger Statistik

Neben den bereits erwähnten neuen DDR-Rekorden des Meisters Günter Suchsland — er verbesserte den von seinem Gemeinschaftskameraden Rolf Scheermesser bislang gehaltenen Rekord im Gesamtdurchschnitt von 0,584 auf 0,701 — und des Meisterschaftsdritten Rolf Scheermesser, der den Rekord der höchsten Serie von 8 auf 9 Points erhöhte, konnten im Magdeburger „Klubhaus der Bauarbeiter“ weitere Rekorde registriert werden.

Nach dem § 54 der internationalen Regeln werden Einzeldurchschnittsrekorde für eine, zwei, drei oder mehr gewonnene oder unentschieden ausgetragene Partien gewertet, wenn sie über die volle Distanz der ersten internationalen Kategorie (beim Dreiband 60 Points) gespielt wurden. Danach sieht die Statistik der DDR-Rekorde nach den Magdeburger Meisterschaften wie folgt aus:

Bester Gesamtdurchschnitt:	Günter Suchsland	0,701
Bester Einzeldurchschnitt bei einer Partie:	Dieter Hoche	0,896
bei zwei Partien:	Günter Suchsland	0,827
bei drei Partien:	Günter Suchsland	0,818
bei vier Partien:	Günter Suchsland	0,718
bei fünf Partien:	Rolf Scheermesser	0,564
Höchste Serie:	Rolf Scheermesser	9 Points

Bei den diesjährigen deutschen Meisterschaften der DDR trat ein Kriterium immer wieder auf: Es wurden sehr viele Karambologen ausgeschlossen. Und das einfach deshalb, weil der Ball 1 auf dem Wege zum Ball 3 mit dem zweiten Ball kontaktierte. Ein Zeichen dafür, daß die Dreibandspieler das Tempo des Balles 2 nicht richtig unter Kontrolle hatten. Zudem wurde vom überwiegenden Teil der Aktiven nicht verstanden, das Kontern dadurch zu vermeiden, daß der Effet reguliert wird. Ganz sicher ein Schwerpunkt künftigen Trainings . . .

In Magdeburg wurde mit dem Dreipunktsatz gespielt. Diese Bälle haben bekanntlich einen größeren Durchmesser und sind folglich auch schwerer als die C-Bälle. Die Wir-

kung, die sich damit erzielen läßt — auch das zeigten die Meisterschaften — ist ungleich höher. Dennoch machten sich bei den Titeltämpfen Nachteile bemerkbar. So haftete die

### Am Rande notiert

Kreide zu sehr an den Bällen, die zudem noch Brandflecke zeigten. Wohl soll — nach Aussagen Suhler Billardspieler — dieser Satz bereits längere Zeit ausprobiert worden sein, aber den Eindruck machte er auf den Chronisten keinesfalls . . .

Sie standen in den Meisterschaftstagen niemals im Mittelpunkt, leisteten in der Tat Ebenbürtiges wie die Aktiven — gemeint sind die ehren-

## BEZIRK COTTBUS

### Cottbuser Turbine-Mannschaft vorn

Nach beendeten Spielen um den DDR-Pokal 1968 veranstaltete Turbine Cottbus ein Pokalturnier mit den Vertretungen von SG Siedlung Cottbus-Nord I, II und III sowie der II., III. und Alte-Herren-Mannschaft von Turbine Cottbus. Dabei wurden folgende Resultate erzielt: Turbine Cottbus II — SG Siedlung Cottbus-Nord I 1120:1012, Turbine III — Nord II 974:875 und Turbine Alte Herren-Mannschaft — Nord III 964:611. Mit 6:0 Punkten für die II. Vertretung von Turbine Cottbus war der Sieger ermittelt. Der zweite Durchgang findet nunmehr bei der SG Siedlung Cottbus-Nord statt. G. D.

### Überraschungen blieben nicht aus

Der erste Spieltag der neuen Saison 1968/69 brachte im Kreis Cottbus bereits einige Überraschungen. Die Ergebnisse:

Kreisliga (Staffel A): Sielow — Werben I 1072:1086, Kolkwitz — Döbbrück 997:865, Gulben I — Leuthen/O. I 1073:1133, Papitz — Mü./Babow I 1144:1060.

Kreisliga (Staffel B): Drebkau — Preilack I 1127:942, Döbbern I — Schlichow 1118:909, Gallinchen II — Turbine III 977:913, Jehsering — Leuthen/O. II 1047:1038.

I. Kreisklasse (Staffel A): Sachsen-dorf I — Peitz I 540:474, S. Nord II — Klein-Gaglow 434:311, Glinzig II — Turbine AH 484:462, Gulben II — Mü./Babow II 512:403.

I. Kreisklasse (Staffel B): S. Nord I gegen Werben II 431:465, Kahren I — Preilack II 407:376, Dissenchen — Turbine IV 390:437.

Tagesbester wurde wiederum der Jugendspieler W. Jurk (Leuthen/O.) mit 246 Points. G. D.

omtlichen, rührigen und stets hilfsbereiten Funktionäre. Ihre Arbeit, ihr Fleiß und Einsatz bildeten das Unterpfand für ein Gelingen dieser hohen sportlichen Veranstaltung, die zu einem eindrucksvollen Erlebnis für alle Teilnehmer wurde. Im Staatsratsbeschuß heißt es zum Wirken Hunderttausender Übungsleiter, Trainer, Funktionäre und Kampfrichter: „Das pulsierende Leben des Sports in den Gemeinschaften, bei den Wettkämpfen und Wettbewerben ist ohne sie nicht denkbar. Die unermüdlische ehrenamtliche Tätigkeit unserer Bürger erfährt und verdient eine hohe gesellschaftliche Wertschätzung . . .“ DBSV-Präsident Hans Exner würdigte in Magdeburg bei Exner wie auch „Billard“, spricht daher allen ein Dankeschön aus . . .

# Titel durch klügeres Spiel

Eine Nachbetrachtung zu den DDR-Einzelmeisterschaften (Männer, Frauen und Jugend) in Cottbus von Manfred Pietzsch

Schon bei den Titelkämpfen im vergangenen Jahr in der Elbe-Stadt Dresden wurde von den Cottbusern der Wunsch laut, die kommenden Meisterschaften erneut auszurichten. Denn bereits 1964 trafen sich im Bezirk Cottbus (Austragungsort war seinerzeit Weißwasser) die Besten, um über die Vergabe des Meistertitels fair zu kämpfen. Und die Technische Kommission unseres Verbandes war nicht schlecht beraten, diesem Wunsch nachzukommen. Die Meisterschaften können als gelungen bezeichnet werden. Dafür gebührt allen Verantwortlichen, allen ehrenamtlichen Funktionären – an der Spitze Ernst Gerwinat, der für die Gesamtleitung verantwortlich zeichnete, und Gerhard Düring – und nicht zuletzt auch den Aktiven selbst ein hohes Lob. Der Gastgeber sparte auch nicht mit Überlegungen, wie der Ablauf der Wettkämpfe noch reibungsloser und effektiver gestaltet werden kann. Als durchaus gelungen läßt sich die Anzeigevorrichtung bezeichnen. Die Tafeln waren als Schiebefelder angelegt, gefertigt aus Hartfaserplatten. Eine lobenswerte Idee. Gefallen hat auch die Billardmaterialausstellung, das Preis- und Volkssportbillard, die Tombola sowie die Schülerschauwettkämpfe.

Schließlich fanden die Meisterschaften ihre Würdigung durch die Anwesenheit des Präsidenten des DBSV der DDR, Hans Exner, von Vertretern der SED-Kreisleitung und des DTSB-Bezirksvorstandes sowie des Cottbuser Stadtrates Burde.

Auch das sportliche Resümee kann sich durchaus sehen lassen. Bei den Männern und Frauen wie auch bei der Jugend wurden neue Rekorde aufgestellt. Die neuen DDR-Meister Lothar Blawid (Stahl Brandenburg) mit 1165 Points (Vorjahr 1081 bzw. 1966 1134), Elsa Schmidt (Motor Leipzig West) mit 749 Points (Vorjahr 748) und in der Jugendklasse Reinhard Matthiasch mit 1064 Points (Rekord aus dem Jahre 1966 bei 1034) stellten zugleich neue Rekordmarken auf. Dennoch dürfen die Rekorde nicht darüber hinwegtäuschen, daß es beispielsweise bei den Frauen noch immer einen Stillstand in der Leistungsentwicklung gibt...

## Titel ging nach Brandenburg

Männerklasse: Besonders die Leistungen der Männer berechtigen zu der Aussage, daß die diesjährigen Titelkämpfe zu den spannendsten der letzten Jahre gehörten. Das drückt sich nicht zuletzt auch in den erreichten Leistungen aus, wo objektiv eine progressive Leistungssteigerung zu verzeichnen ist. Untenstehendes Zahlenmaterial möge das belegen.

Wenn auch von einem allgemeinen Leistungsanstieg gesprochen werden kann, bleibt doch die Feststellung für die Titelkämpfe 1968: Lothar Blawid (Stahl Brandenburg) und Manfred

Hähne (TSG Dresden-Nord) zerstörten spätestens im zweiten Durchgang die Hoffnungen, es könnte in diesem Jahr einen Außenseitersieg geben. Und der Dresdner ließ sich auch nicht aus dem Konzept bringen, als er nach dem ersten Durchgang mit 32 Punkten gegenüber seinem ärgsten Favoriten Lothar Blawid im Hintertreffen lag (278:310). Im Gegenteil! Am zweiten Wettkampftag steigerte er sich beträchtlich, holte nicht nur auf (305:271), sondern zog im Gesamtstand mit – wenn auch geringen – zwei (!) Punkten in Front. Das aber spricht für seinen Kampfgeist und für die Dramatik in Cottbus.

Kurios erscheint dabei, daß der spätere DDR-Meister in der zweiten Partie mit seinen nur 271 Punkten den schlechtesten Stand aller seiner vier Durchgänge erzielte. Manfred Höcker (Motor Dresden-Reick) mit 293 und Lothar Hähne (TSG Dresden-Nord) mit 287 Punkten überboten den Brandenburger noch. Überhaupt sollte man diesen beiden Spielern aus Dresden ein hohes Lob zollen. Sie bewahrten stets Ruhe über die gesamte Distanz, und das will schon etwas heißen. Denn der oftmals rauschende Beifall störte die Stille, die dem Billard eigen zu sein scheint, empfindlich...

Im dritten Durchgang legten beide Spitzenaktive eine defensive Taktik an den Tag. Keiner wollte durch eventuelle Minusstöße vorzeitig die Titelchancen einbüßen. So spricht es durchaus für die spielerische Klasse, wenn sie trotzdem 288 (Blawid) und 291 Punkte (Hähne) erreichten. Der knappe Endstand nach diesem Durchgang (874:869) für den Dresdner) deutete auf einen spannenden Endkampf hin.

Und so kam es denn auch. Beide ließen keinen Stoß Vorsprung aufkommen. Doch als hier zu „Halbzeit“ geblasen wurde, registierte man für Manfred Hähne 144 Punkte und für Lothar Blawid bereits 155, also 11 Punkte Vorsprung. Sollte das bereits die Entscheidung gewesen sein?

In der Tat. Diese elf Punkte ließen den Stahlwerker in seinem Spiel so sicher werden, daß die zweite Halbzeit zur besten der Meisterschaft überhaupt wurde. Beeindruckend das klügere und rationellere Spiel des neuen Meisters, der in dieser Phase nicht nur seine Klasse bewies, sondern auch über die notwendigen Reserven verfügte, sie in die Waagschale warf – zu seinen Gunsten, wie sich am Ende herausstellte. Für Manfred Hähne blieb so nur der zweite Platz...

Eine Überraschung der Meisterschaften 1968 war der Weifßenborner Günter Hommola. Ohne nervliche Belastungen aufspielend, entfaltete er echte Figtherqualitäten, die ein wenig an Hans Kaupisch erinnerten. Technisch versiert und konstant in der Leistung spielten Stefan Küchler (Motor Schönau), Heinz Stingl (Turbine Karl-Marx-Stadt) und Manfred Höcker (Motor Dresden-Reick). Der reichliche Beifall der Cottbuser war der verdiente Lohn und die rechte Anerkennung für alle.

## Abschlußstand

1. L. Blawid (Stahl Brandenbg.) 1165 P.
2. M. Hähne (TSG Dresden-N.) 1161 P.
3. L. Hähne (TSG Dresden-N.) 1084 P.
4. Hommola (Rot. Weifßenborn) 1082 P.
5. Küchler (Motor Schönau) 1062 P.
6. Stingl (Turbine K.-M.-Stadt) 1056 P.
7. Höcker (Motor Dresden-Reick) 1054 P.
8. Christl (Einh. Luckenwalde) 1028 P.
9. Rieger (Traktor Spremberg) 1018 P.
10. Pietzsch (TSG Dresden-Nord) 1011 P.
11. Heyer (Stahl Leipzig-NW) 960 P.
12. Autengruber (Turbine Karl-Marx-Stadt) 958 P.
13. Friedrich (Lok Delitzsch) 954 P.
14. Wittwer (Einh. Luckenwalde) 926 P.

(Fortsetzung auf Seite 10)

1965	1966	1967	1968
1. L. Blawid 1059/261	L. Blawid 1134/267	M. Hähne 1125/284	L. Blawid 1165/270
2. Kaupisch 1055/253	Rother 1124/250	L. Blawid 1083/282	M. Hähne 1161/294
3. M. Hähne 1037/268	Kaupisch 1108/253	Autengruber 1035/263	L. Hähne 1084/273
über 1000 Punkte: 5 Spieler	12 Spieler	6 Spieler	10 Spieler

(Anmerkung: Unter dem Namen die erreichte Punktzahl und daneben der Durchschnitt aus den Spielen)

### „Gesetz“ nicht gebrochen

**Frauenklasse:** Bei den Frauen wurde einmal mehr die unverwüsthliche Leipzigerin Elsa Schmidt Titelträgerin. Sie scheint auf die Meisterwürde so etwas wie ein Abonnement zu besitzen. Und niemand unter den anderen Starterinnen sah sich in der Lage, die -erneut wieder anwachsende Erfolgsliste (von 1955 bis 1959 und von 1965 bis 1967 ununterbrochen Meister) der Spielerin von Motor Leipzig-West zu durchbrechen. Sie erzielte mit 749 Punkten souverän Platz 1. Recht deutlich war dabei der Abstand zu den Nächstplatzierten: Gertrud Görner (Stahl Freital) 688 und Jutta Rönicke (Stahl Leipzig-Nordwest) 657 Pkt.! Das machte einmal mehr deutlich, daß wir in den letzten Jahren bei den Frauen keinen Schritt vorangekommen sind, das Niveau zu heben. Dagegen spricht auch nicht die Tatsache, daß 1967 in Dresden die niedrigste Punktzahl bei 108 (in diesem Jahr 139) und die höchste bei 216 (in diesem Jahr nur bei 190) lag. Es scheint an der Zeit, sich ernsthaft über den weiteren Entwicklungsgang in der Frauenklasse Gedanken zu machen.

In diesem Jahr konnten erneut in Cottbus fehlende Kenntnisse konstatiert werden. Hier muß zu allererst der Hebel angesetzt werden. Diese kritischen Worte sollen die Leistung der alten und neuen Titelträgerin keineswegs negieren. Sie vermochte zumindest den bestehenden und von ihr selbst gehaltenen Rekord um einen Zähler auf 749 zu erhöhen und wußte auch sonst zu überzeugen.

#### Abschlußstand

- |                                    |        |
|------------------------------------|--------|
| 1. Schmidt (Motor Leipzig-West)    | 749 P. |
| 2. Görner (Stahl Freital)          | 688 P. |
| 3. Rönicke (Stahl Leipzig-NW)      | 657 P. |
| 4. Mortack (Stahl Freital)         | 646 P. |
| 5. Schneider (Mot. Leipzig-West)   | 634 P. |
| 6. Riedel (Aufbau Zentrum Leipzig) | 609 P. |

### Die Favoriten getrotzt

**Jugendklasse:** Mit einer Überraschung endete in der Jugendklasse der diesjährige Meisterschaftskampf. Nicht die vorausgesagten Favoriten, der Titelverteidiger Manfred Gottschalk (Einheit Luckenwalde) und der Meister von 1966, Herbert Blawid (Stahl Brandenburg), hatten am Ende die Nasen vorn, sondern der Spremberger Traktor-Sportler Reinhard Matthiaschk. Er zog - völlig zu Recht - Vorteile aus dem ewigen Belauern und Aufpassen der beiden Favoriten untereinander. Ehe sie sich versahen, führte der neue Jugendmeister bereits nach dem zweiten Durchgang mit 32 Punkten vor Herbert Blawid und 35 Punkten vor Manfred Gottschalk, die ihrerseits noch immer die Hoffnung im Herzen trugen, irgendwann müßte der Spremberger ja einmal „einbrechen“. Nun, er tat ihnen diesen Gefallen nicht und dachte nicht im entferntesten daran, seine führende Position jemals aufzugeben. Daran konnte auch der letzte Durchgang nichts mehr

verändern. Beide Favoriten, aus denen nun Verfolger geworden waren, hielten nervlich nicht mehr Schritt, als sie spürten, daß ihr Aufbäumen durch gute Leistungen von Reinhard Matthiaschk beantwortet wurden. Sein Rezept ging am Ende auf, nämlich nicht auf Risiko zu spielen. Sicherheit überwog und brachte den Meistertitel ein.

Der neue Jugendtitelträger gefiel im Cottbuser „Haus der Gewerkschaften“

### Auszeichnungen

Anläßlich der DDR-Einzelmeisterschaften 1968 in Cottbus wurden verdienstvolle Sportfunktionäre und Übungsleiter sowie drei Sportgemeinschaften durch Auszeichnungen des DBSV der DDR geehrt.

Für die ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung der DDR-Meisterschaften 1968 in Cottbus wurden ausgezeichnet mit der

#### Ehrenurkunde

BSG Turbine Cottbus  
Horst Korla  
Dieter Donath  
Gerhard During

#### Ehrendadel des DBSV der DDR in Silber

Ernst Gerwinat  
Willi Schulz  
Horst Ueberschub

#### Ehrendadel des DBSV der DDR in Bronze

Kurt Burke  
Richard Kool  
Kurt Konarske

Für die vorbildliche Ausrichtung der Endspiele um den DDR-Pokal wurde ausgezeichnet mit der

#### Ehrenurkunde

SG Siedlung Cottbus-Nord

Für die vorbildliche Ausrichtung der DDR-Schülermeisterschaften wurde ausgezeichnet mit der

#### Ehrenurkunde

BSG Rotation Weißenborn

Hans Exner, Präsident des DBSV der DDR

besonders durch seine Ruhe und prächtige Ausgeglichenheit. Diese Trümpfe - das zeigten die Meisterschaften deutlich - besaßen die anderen Jugendteilnehmer 1968 nicht, weder die Favoriten noch die anderen drei Aktiven, denen man allerdings bescheinigen muß, daß sie in einigen Partien durchaus ansprechbare Leistungen und solides Billard-Kegeln demonstrierten.

#### Abschlußstand

- |                                    |         |
|------------------------------------|---------|
| 1. Matthiaschk (Traktor Spremberg) | 1064 P. |
| 2. Gottschalk (Einh. Luckenw.)     | 1036 P. |
| 3. H. Blawid (Stahl Brandenburg)   | 1032 P. |
| 4. Pohlert (Motor Schönau)         | 963 P.  |
| 5. Wille (Traktor Spremberg)       | 938 P.  |
| 6. Planowski (Einh. Bad Muskau)    | 875 P.  |

## BEZIRK COTTBUS

### SG Burg bestätigte gute Form

Nach dem ersten Spieltag in der Bezirksliga bestätigten die Spreewälder ihre derzeit gute spielerische Verfassungen. Bei Chemie Weißwasser II (Schwarz 241) trumpten vor allem Lehmann (256), Wittke (243) und R. Schmidt (237) auf, die den größten Anteil am überlegenen 1345:1223-Sieg der SG Burg hatten. Den zweiten Auswärtssieg erkämpfte sich der Neuling SG Bohsdorf durch die ausgeglichene Mannschaftsleistung mit 1169:1103 Points bei der SG Groß-Gaglow. Chemie Weißwasser-Ost - hier war Witt mit 244 Points der stärkste Spieler - ging gegen den Aufsteiger Turbine Cottbus sofort in Führung und gewann am Ende auch überlegen mit 1289:1187 Points. Im Kreisderby bewies die SG Mulkwitz ihre Heimstärke und bezwang Einheit Bad Muskau mit 1219 zu 1131 Points. G. M.

### Zum Auftakt Heimsiege

Gleich am ersten Spieltag der Bezirksklasse (Staffel West) nutzte die SG Burg II ihren Heimvorteil und besiegte den Neuling SG Byhleguhre überlegen mit 1216:1108. Als erfolgreichster Spieler erwies sich der Burger Gormann mit 234 Points. Durch diesen Sieg übernahm die SG Burg II gleichzeitig die Tabellenführung. Den 2. Platz behauptete der 2. Aufsteiger Turbine Cottbus II (Schulz 238), der etwas überraschend mit 1186:1083 Points über den Bezirksligaabsteiger Turbine Finsterwalde siegreich blieb. Traktor Gallinchen hatte im Spiel gegen die SG Glinzig die stärkeren Einzelspieler und gewann überlegen mit 1175:1128 Points, während die SG Traktor Lubolz den Namensvetter aus Neutauche ganz überraschend mit 1173:1045 Points „überfuhr“. G. M.

### Spremberg II Tabellenführer

Zum Punktspielauftritt in der Bezirksklasse (Staffel Ost) gab es gleich einige bemerkenswerte Ergebnisse. Besonders hervorzuheben ist der überlegene 1321:973-Sieg des Aufsteigers Traktor Spremberg II über den Mit-aufsteiger aus Tauer. Beim Sieger erreichten alle Starter über 200 Points; erfolgreichster Spieler war W. Matthiaschk mit 245 Points. Traktor Trebendorf (Dainz 248) wurde der Favoritenrolle voll gerecht. Nach anfänglichem Rückstand stand am Ende allerdings ein überlegenes Ergebnis von 1254:1045 gegen Chemie Tschernitz II fest. Auch Aktivist Reppist überraschte angenehm beim 1294:1120-Endstand gegen SG Schönheit. Mit 243 Points war der Aktivist-Spieler Attig am erfolgreichsten. Lok Peitz/Turnow holte mit 1037 zu 1041 Points die ersten Auswärtspunkte vom Neuling Einheit Bad Muskau II. G. M.

### Am Ende drei Auswärtssiege

Im Kreis Weißwasser bezwang am ersten Spieltag der Kreisliga die Ver-

(Fortsetzung auf Seite 11)

(Fortsetzung von Seite 10)

tretung von Stahl Krauschwitz in einer spannenden Begegnung Aktivist Weißwasser im Schlußspurt mit 1054:1048 Points. Bei Stahl war Walczok mit 216 Points der Beste. Chemie Weißwasser-Ost II (Tschoppe 215) setzte sich nach schneller Führung im Kampf gegen Traktor Daubitz trotz fehlenden Heimvorteils mit 1000:864 Points durch. Ungefährdet war auch Traktor Sagar (Linke 207) bei der SG Mulkwitz II, wo am Ende 966:865 Points gebucht wurden. Sehr ausgeglichen hingegen verlief die Partie im Sektionsderby von Traktor Weißkeißel. Die I. Vertretung (Preuß 211) setzte sich schließlich verdient mit 1186:1108 Points durch und übernahm zugleich die Tabellenspitze. G. M.

### Überraschende Heimmiederlage für Trebendorf II

Mit einem unerwarteten Ergebnis endete der Kampf in der Kreisklasse (Kreis Weißwasser) zwischen der bisher sieglosen IV. Mannschaft von Chemie Weißwasser-Ost und dem bisherigen Tabellenführer Traktor Trebendorf II. Am dritten Spieltag nämlich verloren die Trebendorfer mit 317:359 Points. Dabei nahm jeder Chemie-Spieler seinem Gegner wertvolle Zähler ab. Erstaunlich auch die Leistungen des erst 11jährigen Burkhardt Reick, der auf 81 Points kam. Neuer Spitzenreiter wurde Einheit Bad Muskau II, der mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung aufwartete und sich gegen Trebendorf III mit 347:304 Points durchsetzte. Ebenfalls noch ohne Punktverlust ist Stahl Krauschwitz II. Sicher wurde Traktor Daubitz II, wenn auch erst in der Schlußphase, mit 310:235 Points bezwungen. Den größten Anteil am Erfolg hatte Lehmann mit 106 Points. Die ersten Pluspunkte holte sich Traktor Sagar II bei Aktivist Weißwasser II. Den Kampf (310:294 Points) entschied Murkisch (107) erst mit den letzten Aufnahmen. G. M.

### Noch zwei ohne Minuspunkte

Am 4. Spieltag der Kreisklasse (Kreis Weißwasser) lief alles programmgemäß. Die Favoriten setzten sich durch und zeigten sich von ihren Niederlagen am vorhergegangenen Spieltag erholt. Die Vertretung von Weißwasser-Ost III hatte in Weinhold (113 Points) einen guten Starter, der gleich für einen beruhigenden Vorsprung sorgte, den Bad Muskau III nicht mehr aufzuholen vermochte und der recht deutlich ausfiel (324:245). In der Begegnung zwischen Stahl Krauschwitz II und der IV. Mannschaft von Weißwasser-Ost war bereits nach der zweiten Billardpartie so gut wie alles entschieden. Am 293:220-Sieg gab es nichts zu deuteln. Die Vertretung von Trebendorf III geriet gegen die Gäste von Aktivist Weißwasser II alsbald in einen Rückstand und sicherte sich erst im Schlußspurt durch Buder (104) und Nowusch (120) den knappen 338:311-Erfolg. Trebendorf II, unlängst überraschend gegen Weißwasser-Ost IV unterlegen, bot in Kringelsdorf eine ausgeglichene Mannschaftsleistung und

bezwang die Kringelsdorfer mit 329:234 Points. Schwach war das Niveau im Kampf Traktor Daubitz gegen Traktor Sagar II. Die ständig in Führung liegenden Gäste gewannen schließlich mit 208:172 Points. G. M.

### Tabellenstand

1. Chemie Weißwasser-Ost III	6:0	324,0
2. Stahl Krauschwitz II	6:0	321,7
3. Traktor Trebendorf II	6:2	354,3
4. Einheit Bad Muskau III	6:2	279,0
5. Traktor Sagar II	4:4	284,3
6. Aktivist Weißwasser II	2:4	303,7
7. Traktor Trebendorf III	2:6	300,5
8. Chemie Weißwasser-Ost IV	2:6	274,0
9. Traktor Kringelsdorf	0:8	234,0
10. Traktor Daubitz II	0:8	189,3

## BEZIRK BERLIN

### Motor Friedrichshain Kreismeister

Bei den Kreismeisterschaften des BFA Berlin für die Spielsaison 1967/68 belegte Motor Friedrichshain souverän den ersten Platz. Motor Baumschulenweg und Lok Mitte folgen auf den nächsten Plätzen, während am Tabellenende die beiden Vertretungen von Empor Brandenburger Tor zu finden sind. W. Sch.

### Abschlusstabellen

1. Motor Friedrichshain	20:4	154	2,466	8,33	38
2. Motor Baumschulenweg	17:7	133	2,572	5,26	25
3. Lok Mitte	16:8	144	2,373	8,33	49
4. Turbine Bewag	12:12	80	1,912	3,33	22
5. Einheit Berliner Bär	9:15	95	1,889	3,44	22
6. Empor Brandenburger Tor I	7:17	64	2,329	4,54	45
7. Empor Brandenburger Tor II	5:19	37	1,777	2,83	25

Die nach Abschluß der Spielzeit aufgestellte Rangliste der ersten Zehn hat folgendes Aussehen:

1. Jänicke	4,260	49
2. Lischeski	4,132	38
3. Reinhardt	3,227	25
4. Doernbrack	3,066	21
5. Vetter	2,969	26
6. Moeller	2,789	25
7. Stüwe	2,770	21
8. Barnett	2,648	35
9. Blum	2,609	45
10. Specht	2,493	24

### G. Konschak Bester

Bei der Bestenermittlung 1968/69 der Klasse VII des BFA Berlin platzierte sich G. Konschak von Motor Friedrichshain auf Platz 1. W. Sch.

### Abschlusstand

1. G. Konschak	8	1,632	1,818	13
2. R. Konschak	6	1,532	2,400	11
3. Klein	4	1,005	1,050	7
4. Mann	2	0,622	0,845	4
5. Pagel	0	0,652	-	6

## OBERLIGA

### Mannschaftsmeisterschaft eröffnet

Nach den ersten beiden Spieltagen der neuen Saison zeigte sich, daß Stahl Brandenburg und Einheit Luckenwalde in Hochform sind. Die Stahlwerker - verstärkt durch Schuckert und den von der NVA zurückgekehrten Herbert Blawid - hegen jetzt erste Ambitionen auf den Titel. So jedenfalls deuten ihre ersten Meisterschaftsergebnisse an (gegen Lok Görlitz 1624:1473 und gegen Lok Delitzsch 1592:1400). Auch die Mannschaft von Einheit Luckenwalde ist gut in Tritt, obwohl mit Klaus Jahn in diesem Jahr eine bewährte Stütze fehlt. Sie bezwangen Lok Delitzsch mit 1588:1464 Points und blieben gegen die Görlitzer Lok-Vertretung mit 1612:1452 Points erfolgreich.

Vizemeister Turbine Karl-Marx-Stadt I hatte mit dem Titelverteidiger TSG Nord erhebliche Mühe. In einem verkrampften und wenig begeisterten Spiel siegte schließlich doch noch der Vorjahrsmeister mit 1481:1451, der auch gegen die II. Karl-Marx-Städter Mannschaft mit 1438:1388 Points siegreich blieb. Am ärgsten erwischte es beim Saisonauftakt den zweiten Dresdner Vertreter, Motor Reick. War die 1420:1565-Niederlage gegen Turbine Karl-Marx-Stadt I noch zu verkraften, erwischten die Reicker gegen Turbine II einen rabenschwarzen Tag. Am Ende standen für sie nur 1272 (!) Points zu Buche, Turbine hingegen verewies auf 1427 Points.

Als einzigen Spieler gelang dem jüngst gekürten DDR-Meister Lothar Blawid (Stahl Brandenburg) ein 300! Somit führt er vorerst die Rangliste an. M. P.

### Ergebnisse

Einheit Luckenwalde - Lok Delitzsch 1588:1464.

Sydow	273	Ermisch	242
Pitlitzki	196	Krone	208
Martin	281	Hommel	236
Wittwer	295	Holbe	251
Christl	277	Friedrich	263
Gottschalk	266	Parré	264

Turbine Karl-Marx-Stadt I - TSG Nord 1451:1481

Steinbach	196	Gruhnert	222
Autengruber	237	D. Hähne	249
Lau	265	Klinger	208
Oehmigen	235	L. Hähne	238
Heymann	254	Pietzsch	274
Stüngl	264	M. Hähne	290

Einheit Luckenwalde - Lok Görlitz 1612:1452

Sydow	262	Breton	212
Pitlitzki	248	Heinze	246
Martin	279	Mätzig	236
Wittwer	240	Alster	239
Christl	296	Gründer	279
Gottschalk	287	Schlieben	240

(Fortsetzung auf Seite 12)

(Fortsetzung von Seite 11)

**Turbine Karl-Marx-Stadt I - Motor Reick 1565:1420**

Steinbach	252	Lommatzsch	184
Lau	260	Hähner	264
Oehmigen	245	Glöckner	229
Autengruber	270	Höcker	252
Heymann	273	Rückauf	222
Stingl	265	Löwe	269

**Stahl Brandenburg - Lok Görlitz 1624:1473**

H. Blawid	292	Breton	231
Neuthe	236	Heinze	241
Schuckert	241	Mätzig	223
Schendel	272	Alster	272
W. Blawid	283	Gründer	234
L. Blawid	300	Schlieben	272

**Turbine Karl-Marx-Stadt II - Motor Reick 1427:1272**

Spicker	243	Lommatzsch	232
Korölus	262	Rückauf	186
Müller	225	Höcker	214
H. Schüppel	218	Glöckner	206
W. Schüppel	215	Löwe	207
Heyder	264	Hähner	227

**Stahl Brandenburg - Lok Delitzsch 1592:1400**

H. Blawid	286	Ermisch	200
Neuthe	271	Krone	241
Schuckert	224	Hommel	207
Schendel	279	Holbe	251
W. Blawid	246	Friedrich	271
L. Blawid	286	Parré	230

**Turbine Karl-Marx-Stadt II - TSG Nord 1388:1438**

Spicker	196	Gruhnert	245
H. Schüppel	211	Klinger	222
Müller	248	D. Hähne	201
W. Schüppel	215	L. Hähne	273
Korölus	243	Pietzsch	257
Heyder	275	M. Hähne	240

**Tabellenstand**

1. Stahl Brandenburg	4:0	1608,0
2. Einheit Luckenwalde	4:0	1600,0
3. TSG Nord	4:0	1459,5
4. Turbine K.-M.-Stadt I	2:2	1508,0
5. Turbine K.-M.-Stadt II	2:2	1407,5
6. Lok Görlitz	0:4	1462,5
7. Lok Delitzsch	0:4	1432,0
8. Motor Reick	0:4	1346,0

**Rangliste**

1. L. Blawid	586	7. Heyder	539
2. H. Blawid	578	8. Sydow	535
3. Christl	573	9. Wittwer	535
4. Martin	560	10. Friedrich	534
5. Gottschalk	553	11. Pietzsch	531
6. Schendel	551	12. M. Hähne	530

**I. DDR-LIGA (Staffel 1)**

**Gleich zwei Niederlagen für Empor-Vertretung**

Der Berliner Vertreter Empor Brandenburger Tor verlor sowohl gegen Motor Baumschulenweg (1176:2000) als auch in Ludwigsfelde im Kampf gegen die dortige Motor-Mannschaft (1347 zu 1911).

**Ergebnisse**

Empor Brandenburger Tor gegen 1176 304	3,84	0:20
Motor Baumschulenweg 2000 304	6,58	20:0
Motor Ludwigsfelde gegen 1911 319	5,99	16:4
Empor Brandenburger Tor 1347 319	4,22	4:16
Motor Babelsberg gegen 1210 236	5,10	6:14
Motor Baumschulenweg 1850 236	7,83	14:6
Chemie Lichtenberg gegen 1722 354	5,05	8:12
Motor Ludwigsfelde 1791 354	5,05	8:12

**I. DDR-LIGA (Staffel 2)**

**Meißen führt Tabelle an**

In der I. DDR-Liga (Staffel 2) hat sich die BSG Chemie Meißen durch einen Sieg über die Vertretung des Kraftverkehrs Dresden an die Tabellenspitze gesetzt.

**Ergebnisse**

Kraftverkehr Dresden					
Mittenzwei	0:4	6,51	7,33	49	52/2
Richter	0:4	8,53	9,36	30	52/2
Tannert	4:0	8,16	9,52	68	35/2
L. Schütze	2:2	8,43	11,76	34	35/2
E. Schütze	2:2	6,63	7,07	27	35/2
Endstand:	8:12	7,53		49/68	

**Chemie Meißen**

Friedemann	4:0	10,81	11,11	31	52/2
Schubert	4:0	15,38	28,57	67	52/2
Flemming	0:4	4,26	4,33	19	35/2
Fehre	2:2	7,46	9,09	36	35/2
Wondrack	2:2	5,95	7,14	36	35/2
Endstand:	12:8	7,83		67/36	

**Tabellenstand**

1. Chemie Meißen	2:0	12:8	7,83	67/36
2. Kraftverkehr Dresden	0:2	8:12	7,53	49/68
3. Fortschritt Meerane	-	-	-	-
4. Lok Wahren	-	-	-	-

**DDR-LIGA (Staffel West)**

**Motor Schönau überraschte**

Mit dem hervorragenden Gesamtergebnis von 1529:1329 Points bezwang Motor Schönau zum Saisonauftakt den Gast Wismut Karl-Marx-Stadt. Neben den guten Ergebnissen von Pohlert (265) und Küchler (282) dürfte die glatte 300 von Manfred Heinz die wohl größte Überraschung am ersten Spieltag gewesen sein. Auch Wismut enttäuschte nicht und hatte im Schlusstart Schreiber (259) ihren Besten. In der Partie Fortschritt Karl-Marx-Stadt-Süd gegen Motor Ascota Karl-Marx-Stadt (1398:1372) überragte der Gäste-Spieler Rother mit glanzvollen 315 Points. Im mit Spannung erwarteten Potsdamer Bezirksderby setzte sich die einheimische Turbine-Sechs über-

raschend klar gegen Stahl Brandenburg II (1424:1298) durch. Als einzige Vertretung vermochte Aufbau Karl-Marx-Stadt zwei Auswärtspunkte zu holen. Motor Karl-Marx-Stadt-West mühte sich zwar redlich, doch konnte jeder Aufbau-Aktive seinen Gegenspieler knapp übertrumpfen. Zu den Besten zählte Eisenstein (Aufbau) mit 244 Points.

**Ergebnisse**

Motor Schönau - Wismut Karl-Marx-Stadt 1529:1329					
Steger	227	Oelsch	190		
Poppitz	226	Weigang	197		
Scheffler	229	Lesche	226		
Pohlert	265	Weber	232		
Heinz	300	Renoth	225		
Küchler	282	Schreiber	259		
o. W.		o. W. Schmidt	158		
Staudenecker	227				

**Turbine Potsdam - Stahl Brandenburg II 1424:1298**

Grunz	248	Kösling	213
Fischer	209	Filipski I.	238
Wolther	203	Filipski II	220
Kuhlmeiy	252	Hiller	184
Gerlach	260	Lindenbahn	243
Hengmith	252	Warmt	200
Bär (Ers.)	225		

**Fortschritt Karl-Marx-Stadt-Süd - Motor Ascota Karl-Marx-Stadt 1398:1372**

Reuter	181	Pannier	198
Kratzer	264	Rach	187
Dünnebieer	250	Ihle	221
Steinbrückner	226	Hirsch	242
Zimmer	251	Rother	315
Köhler	226	Schöne	209

**Motor Karl-Marx-Stadt-West - Aufbau Karl-Marx-Stadt 1301:1357**

Mauersberger	221	Goldammer	230
Wade	199	Werner	201
Friedrich	207	Sachse	212
Kapusta	223	Eisenstein	244
Eger	225	Piroch	230
Feuerhack	226	Rüger	240
o. W. Lässig			177

**Tabellenstand**

1. Motor Schönau	2:0	1529
2. Turbine Potsdam	2:0	1424
3. Fortschritt K.-M.-Stadt-Süd	2:0	1398
4. Aufbau K.-M.-Stadt	2:0	1357
5. Motor Ascota K.-M.-Stadt	0:2	1372
6. Wismut K.-M.-Stadt	0:2	1329
7. Motor K.-M.-Stadt-West	0:2	1301
8. Stahl Brandenburg II	0:2	1298

**Rangliste**

1. Rother	315	18. Weber	232
2. Heinz	300	19. Goldammer	230
3. Küchler	282	20. Piroch	230
4. Pohlert	265	21. Scheffler	229
5. Kratzer	264	22. Steger	227
6. Gerlach	260	23. Staudenecker	227
7. Schreiber	259	24. Köhler	226
8. Hengmith	252	25. Steinbrückner	226
9. Kuhlmeiy	252	26. Poppitz	226
10. Zimmer	251	27. Lesche	226
11. Dünnebieer	250	28. Feuerhack	226
12. Grunz	248	29. Eger	225
13. Eisenstein	244	30. Bär	225
14. Lindenbahn	243	31. Renoth	225
15. Hirsch	242		
16. Rüger	240		
17. Filipski	238		